geistige Schubladenfächer "links" und "rechts" aufziehen und uns mit Krampf bemühen, alles hier oder dort hineinzupferchen? Aber - diese Bezeichnungen sind nun einmal zur Alltagssprache geworden. Bleiben wir deshalb hier noch dabei.

Die SED-Führung verordnete ein falsches Bild von Rosa Luxemburg

Die SED-Führung und damit das MfS haben sich zwar stets auf Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht berufen, aber in ihrer Propaganda ein Bild insbesondere von Rosa Luxemburg gezeichnet, das ihr Verständnis von Sozialismus verfälscht wiedergab. Natürlich kämpfte sie gegen eine Diktatur der Bourgeoisie. Die Kommunisten ebenfalls. Aber die Kommunisten kämpften, um eine neue Diktatur zu errichten. Rosa Luxemburg kämpfte, weil für sie Sozialismus mehr Demokratie bedeutete, als die bürgerliche Gesellschaft zu bieten vermochte. Ihr Verständnis von einer Diktatur des Proletariats war jedenfalls ein anderes als das, was sie sehr früh bei den Bolschewiki erkannte und was auch später in der DDR praktiziert wurde.

Darin besteht der Kern ihrer Kritik am "russischen Weg". Kürzlich sind in einem Moskauer Archiv drei Briefe Rosa Luxemburgs aus dem Gefängnis aufgefunden worden, die dies ganz ausdrücklich bestätigen. Ja, mehr noch: Es ist aus heutiger Sicht nahezu beklemmend zu lesen, wie genau sie schon damals die - wie wir heute sagen - Sicherheitsdoktrin der Bolschewiki kritisiert.

In diesem Sinne nennt sie in ihrem Brief vom 30. September 1918 an ihren Freund, Landsmann und Mitkämpfer Julian Marchlewski das russische System "weder... Soz<ialismus> noch die Diktatur des Prol<etariats>..., sondern höchstens eine Karikatur beider..." "Jozef" (gemeint ist Dzierzynski, erster Leiter der Tscheka und einer der engsten Vertrauten Lenins) habe sich "verrannt", wenn er glaube, man könne die "ökonomischen und politischen Löcher" durch das Aufspüren von "Verschwörungen" stopfen. Das sei "Idiotie summa grado; nur Kompromittierung des Soz<ialismus>, nichts weiter". ("Wochenpost" Nr. 3/1992, S. 26).

Ich glaube, daß sie - wäre sie nicht ermordet worden - auch gegen die Diktatur Stalins gekämpft hätte. Ihr Gesamtwerk wurde von der SED-Führung mißbraucht, um die eigene Diktatur zu legitimieren.

Das erwies sich spätestens vor aller Öffentlichkeit bei der Reaktion der SED-Führung auf die Proteste von Bürgerrechtlern während der Liebknecht-Luxemburg-Demonstration im Januar 1988 in Berlin, als sie mit dem Luxemburg-Satz "Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenken-